

Vorwort

Wie schon für die beiden Bände *Spanische Literatur im Spiegel von Prüfungstexten* gilt auch für den vorliegenden Band zur hispanoamerikanischen Literatur die Grundidee, durch eine Sammlung repräsentativer Textauszüge in Verbindung mit sprachlichen Hilfen, exemplarischen Fragen, einem Erwartungshorizont und einem bio-bibliographischen Anhang Übungsmaterialien zur Vorbereitung von Klausuren oder Examina bereitzustellen.

Da die Vielfalt literarischer Gattungen und Autoren aus gut 500 Jahren und etwa 20 spanischsprachigen Ländern in einem einzigen Band jedoch nicht einmal ansatzweise erschöpfend behandelt werden kann, sind die Kriterien für den *modus procedendi* hier andere als in den beiden Büchern zur spanischen Literatur.

Möglichst breit gestreut in geographischer, chronologischer, thematischer oder gattungsspezifischer Hinsicht, sind die Texte gestaffelt nach ihrem Schwierigkeitsgrad und tragen den Anforderungen Rechnung, die an Prüfungen von Grundkurs- bzw. Leistungskursklausuren in den Klassen 12 und 13 über Abiturvorschläge und Arbeiten im Grund- oder Hauptstudium bis hin zum Mündlichen / Schriftlichen Staatsexamen gestellt werden.

Zusätzlich zu je einem komplett ausgearbeiteten Prüfungsvorschlag auf den 12 verschiedenen Niveaustufen wird in der Regel jeweils ein weiterer Text desselben Autors mit Annotationen angeboten, bei dessen Bearbeitung vom Schüler oder Studenten Aufgaben im Sinne einer Transferleistung bewältigt werden müssen.

Jeder mit hispanoamerikanischer Literatur vertraute Leser wird angesichts der Auswahl der Texte sicherlich sofort kritisch hinterfragen, warum der eine oder andere Titel fehlt, dieser oder jener Autor unberücksichtigt bleibt. Selbstverständlich sind Borges, Vargas Llosa, Paz, Rulfo, Carpentier, Mistral, Gallegos u. a. genauso repräsentativ wie Neruda, Martí, García Márquez, Asturias oder Darío, aber ihre Berücksichtigung hätte den vorgegebenen Umfang dieses Buches bei weitem gesprengt und mußte daher auf einen möglichen weiteren Band verschoben werden.

Für die Konstituierung eines Textkorpus wären auch andere Kriterien als die eingangs skizzierten denkbar gewesen, chronologische etwa (Literatur der Kolonialzeit, des 19., des 20. Jahrhunderts) oder thematische (Unabhängigkeit, Mythen, Diktatur, etc.). Allerdings hätte auch ein derartiges Vorgehen nicht zu einer exhaustiven Behandlung in einem einzigen Band geführt, daher haben wir der oben angedeuteten Vorgehensweise den Vorzug gegeben.